

LUFT

ERDE

WASSER

FEUER

GOVERNANCE

MENSCHEN

**FINNLAND
SCHAFFT EIN
SAUBERES
LAND**

FINNLAND SCHAFFT EIN SAUBERES LAND

DIE TOP 10 ÖKO-INNOVATOREN EUROPAS

- 1 Schweden
- 2 Finnland
- 3 Deutschland
- 4 Dänemark
- 5 GB
- 6 Spanien
- 7 Luxemburg
- 8 Frankreich
- 9 Österreich
- 10 Belgien

EUROPÄISCHER TOP-ÖKO-INNOVATOR

Finnland steht im europäischen Öko-Innovatoren-Index 2014 an zweiter Stelle, was Bildung, Forschung, Produktentwicklung sowie wissensintensive Wirtschaft und Industrie betrifft.

www.eco-innovation.eu



Foto auf Titelseite:

AUS ALTEM NEUES SCHAFFEN

Ein ehemaliger Ölterminal im Helsinkier Hafenviertel ist nun ein Wohn- und Kulturkomplex. Einer der alten Öltanks wurde in ein Event-Zentrum und ein beleuchtetes lebendes Kunstwerk verwandelt

TOP 10 IM GLOBAL CLEANTECH INNOVATION INDEX

- 1 Israel
- 2 Finnland
- 3 USA
- 4 Schweden
- 5 Dänemark
- 6 GB
- 7 Kanada
- 8 Schweiz
- 9 Deutschland
- 10 Irland

CLEANTECH-INNOVATOR

Finnland rangiert an zweiter Stelle im Global Cleantech Innovation Index 2014, der vom WWF und der Cleantech Group publiziert wurde und 40 Länder anhand von 15 Indikatoren im Zusammenhang mit der Gründung, der Kommerzialisierung und dem Ausbau von Cleantech-Startups bewertet.

www.cleantech.com



SAUBER = VERANTWORTUNGEN

Finnland ist ein Land des Überflusses: Wir haben viel sauberes Wasser, saubere Luft und Raum für Landwirtschaft wie auch Freizeit und Erholung. Diese Fülle ist ein Segen, den die natürliche Umwelt unserem Land geschenkt hat. Wir genießen gesunde Lebensbedingungen sowie eine hohe Lebensqualität. Und mit einer guten, sauberen Umwelt florieren auch die gesamte Wirtschaft und eine Vielfalt von Unternehmen.

Allerdings birgt all dieser Überfluss auch die Gefahr, den Einsatz für eine saubere natürliche Umwelt und eine funktionsfähige Gesellschaft nicht so wichtig erscheinen lassen. Doch die Bewahrung dieser Reichtümer erfordert ständige Langzeit-Bemühungen. Wir können nicht immer den globalen Wert von Dingen wahrnehmen, die für uns selbstverständlich sind, noch die damit verbundenen Geschäftsgelegenheiten erkennen. Die Besten Innovationen erwachsen oft eher aus Notgründen als aus Überfluss. Da eine saubere Umwelt heute weltweit zu einer immer knapperen Ressource wird, nimmt die Nachfrage nach Innovationen auf diesem Gebiet laufend zu.

Manchmal höre ich die Frage, warum Finnland es nötig hat, sich nach wie vor derartig intensiv für einen sauberen Planeten einzusetzen, wenn wir auf internationaler Ebene bereits so vorteilhaft abschneiden und aufgrund unserer Größe ohnehin keinen bedeutenden Einfluss auf globale Trends haben. Wir müssen jedoch einen kritischen Blick auf unsere eigenen Verbrauchergewohnheiten werfen, die über das hinausgehen, was unser Planet verkraften kann.

Unter den ersten zu sein, die sich dieser weltweiten Verknappung anpassen, würde uns die Chance bieten, neue Geschäftsmöglichkeiten wahrzunehmen, die sich aus der steigenden Nachfrage nach sauberen Technologien ergeben. Nur durch engagierte und vorbildliche Handlungsweisen können wir in Finnland einen stärkeren globalen Einfluss auf eine saubere Technologie haben, als es unsere Größe ansonsten zulassen würde. Bei einem kleinen Land ist das auch für die eigenen Interessen wichtig. Immer mehr globale Entwicklungen, die einen direkten Einfluss auf uns haben, machen keinen Halt vor nationalen Grenzen.

Diese Publikation befasst sich mit verschiedenen Aspekten des Konzepts „Saubere“ in Finnland. Vieles, was über Finnland mitgeteilt wird, stellt es als sauberes Land dar, und es gibt tatsächlich gute Gründe für die Aussage, dass Finnland eines der saubersten Länder der Welt ist.



*Paula Laine
Direktorin für Strategie, Sitra
Sitra ist ein öffentlicher Fonds zum Aufbau eines
erfolgreichen Finnlands der Zukunft.*

WEITERE INFORMATIONEN

*Sitra — der finnische Innovationsfonds
www.sitra.fi*

LUFT.ERDE.WASSER.FEUER

DAS LAND DES BLAUEN HIMMELS



Die Luft besteht aus fast farblosem Gasen. Saubere Luft nimmt bei Betrachtung aus weiter Entfernung eine blaue Tönung an. Luft ist auch der Grund, warum die Erde vom Weltraum aus gesehen blau erscheint. Und bei sauberer Luft ist der Himmel von der Erde aus betrachtet blau. Das ist fast ausnahmslos in Finnland der Fall.

Luft hat eine zarte blaue Tönung. Sie färbt Objekte nur dann, wenn wir sie aus großer Entfernung betrachten. Nahe Objekte sollten ihre eigenen natürlichen Farben ausstrahlen. Sobald sich Farben trüben, grau oder braun werden, ist das ein Anzeichen dafür, dass die Luft Unreinheiten enthält. Finnland ist ein sehr farbenfrohes Land.

Es ist flächenmäßig ein großes Land, das fünftgrößte in Europa. Doch Finnland hat nur knapp über 5,4 Millionen Einwohner. Es gibt also genügend Raum, all die saubere Luft zu atmen. Und seit Jahrzehnten nehmen die Finnen die Sauberkeit ihrer Luft sehr ernst; sie haben strenge Luftqualitätsnormen sowohl in den Stadtgebieten als auch für die Industrie festgelegt. Finnland erfüllt die EU-Normen für Luftqualität mühelos. Die Bevölkerung Finnlands gehört zu den glücklichen zehn Prozent unter den europäischen Stadtbewohnern, die eine saubere Luft einatmen.

Während einige Unreinheiten in der Luft natürlich sind, werden andere von Menschen verursacht. Die Unterscheidung zwischen diesen beiden Kategorien kann manchmal schwierig sein. Flächen- und Waldbrände sind natürliche Erscheinungen, doch was ist, wenn ein Mensch das Feuer ausgelöst hat?

EINE GUTE KENNNTNIS DER LUFTQUALITÄT

Pia Anttila, Forschungsgruppenleiterin im Finnischen Meteorologischen Institut (FM), erläutert, dass die Luft in Finnland

WEITERE INFORMATIONEN

Finnisches Meteorologisches Institut
<http://en.ilmatieteenlaitos.fi>

fortlaufend auf unerwünschte Gase und Substanzen hin überprüft wird. Dazu zählen Schwefel- und Stickoxide sowie Feinstaub.

Noch in den 1980er Jahren stießen Industrieanlagen und Kraftwerke beträchtliche Mengen an Schwefeldioxid in die Luft aus, doch dank neuer Technologien sind Finnlands Schwefeldioxidemissionen heute sehr gering. Seit den 1990ern haben sich Stickoxidemissionen durch die Verwendung von Katalysatoren in benzinbetriebenen Fahrzeugen verringert, und in den 2000ern wurde emissionsreduzierende Technologie auch für Dieselfahrzeuge eingeführt.

Die gefährlichsten Schwebstoffpartikel für die Gesundheit sind die kleinsten: Der Feinstaub, der einen Durchmesser von 2,5 Mikrometern hat, bildet sich bei Verbrennungsprozessen und gelangt beim Atmen in unsere Lungen. Die Luft in Finnland enthält eine sehr geringe Feinstaub-Konzentration. Größere Partikel, die normalerweise durch mechanische Reibung entstehen, sind weniger gesundheitsschädigend für den Menschen, aber reduzieren dennoch die Luftqualität.

Wir haben zuvor gesagt, dass der Himmel über Finnland fast immer strahlend blau ist. Doch es gibt gelegentlich Ausnahmen: Im Frühling, wenn der Wind Asphaltpartikel aufgreift, die sich durch Winterreifen mit Spikes gelöst haben, und dazu das im Winter auf den Straßen verteilte Streugut, kann es vorkommen, dass der Himmel über großen Stadtzentren kurze Zeit seine blaue Tönung verliert. Man sollte dies jedoch nicht überbewerten: Selbst in den schlimmsten Fällen ist die Luftqualität in Helsinkis Straßen im globalen Maßstab immer noch hoch.

Das FMI verfügt über zwölf Stationen zur Messung der Luftqualität, die ganz Finnland abdecken, von Utö im südwestlichen Archipel bis Utsjoki, dem nördlichsten Punkt in Finnisch-Lappland. Die Messstationen befinden sich auf dem Lande, so

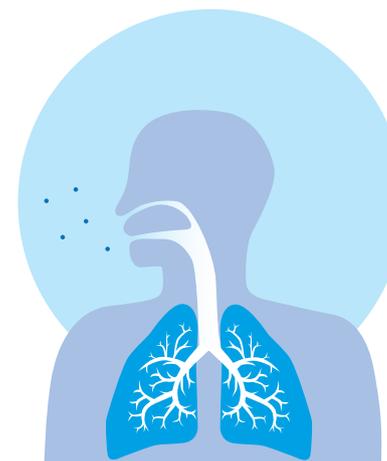
dass lokale und zufällige Faktoren eine möglichst geringe Auswirkung auf die Daten haben. Weitere 98 Stationen verfolgen aufmerksam die örtliche Luftqualität in großen städtischen Gebieten und Industrieanlagen. Daher sind wir über die Luftqualität in Finnland bestens informiert und können leicht die Gründe für irgendwelche Veränderungen ermitteln.

TIEF DURCHATMEN

„Die Luftqualität hat erkennbare Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Doch Luft ist eine schlüpfrige Substanz; man kann sie nicht in nationalen Grenzen halten. Daher ist die atmosphärische Konzentration von Kohlendioxid, ein wesentlicher Faktor des Klimawandels, überall auf der Erde ungefähr gleich“, sagt Forschungsleiterin Pia Anttila.

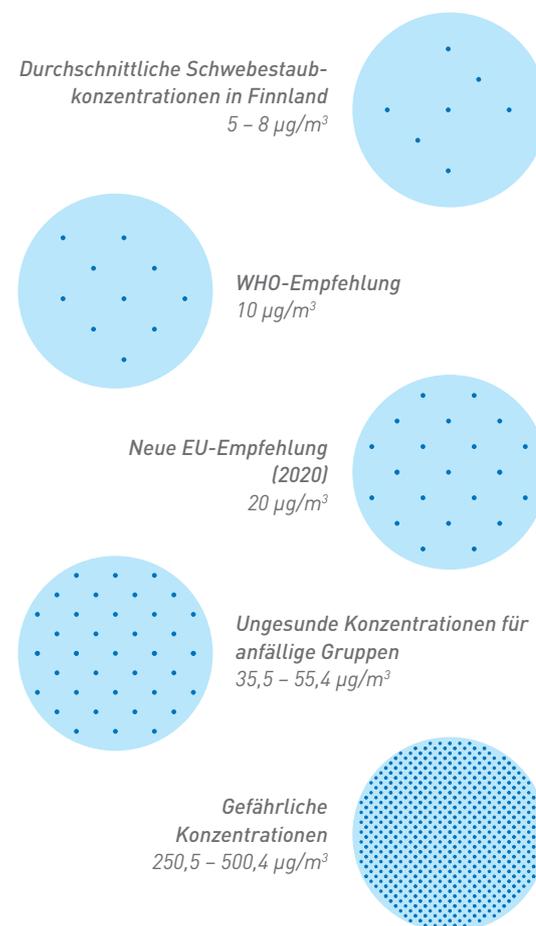
Außerdem können Schadstoffe Tausende von Kilometern reisen, obwohl ein Großteil der Luftverschmutzung lokalisiert bleibt. Nachweislich sind die Gesundheitsschäden durch das Einatmen der Luft in einigen der größten und am schnellsten wachsenden Städte der Welt mit denen von Kettenrauchen vergleichbar.

In Finnland gibt es Raum zum Atmen. Die Luft ist überall sauber, selbst in den Städten. Deswegen sind die Finnen gesund, leben lange und genießen ihre farbenfrohe Landschaft, vor allem im Herbst, wenn sich die Blätter, ehe der Schnee fällt, von Grün zu Rot, Gelb und Gold färben. In Nordfinnland schneit es oft schon im Oktober, in Südfinnland später. Der Winter bietet strahlend weißen Schnee. Im Frühling funkeln die Eiskristalle auf der Schneeoberfläche wie Tausende von Diamanten. Und der Himmel ist blau, tiefblau, die Farbe sauberer Luft.



ATMOSPHERISCHER FEINSTAUB

Feinstaub ist die tödlichste Luftverschmutzung, da er ungefiltert tief in die Lungen und Blutbahnen eindringen und zu permanenten DNA-Mutationen, Herzerkrankungen und vorzeitigem Tod führen kann.



LUFT. ERDE. WASSER. FEUER.

NEBEN NEUEN ALTE SITTEN BEWAHREN

Der neue Wohnbezirk Suurpelto (in Espoo bei Helsinki) setzt die neueste Technologie für urbanes Leben ein. So wird beispielsweise die Kindertagesstätte des Stadtteils von einer Erdwärmepumpe geheizt und gekühlt. Außerdem können Bewohner dank eines Bereichs im Foyer ihres Gebäudes rund um die Uhr Lebensmittel über das Internet bestellen.

Finnland ist eines der saubersten Länder der Welt, und das ist vor allem den Finnen selbst zu verdanken. Doch Finnland kann nicht im Alleingang erfolgreich sein, da Umweltverschmutzung keine Landesgrenzen kennt.

„Der Schutz von Finnlands natürlicher Umwelt und die Erhaltung ihrer Sauberkeit ist sowohl in Finnland und der EU als auch global hauptsächlich eine Frage der Zusammenarbeit und gemeinsamen Einflussnahme. Für uns Regierungsbeamte besteht die Aufgabe darin, Vorschläge zum Umweltschutz auszuarbeiten, sie den Entscheidungsträgern vorzulegen und dann ihren Beschlüssen entsprechend zu handeln“, meint **Tuula Varis**, Generaldirektorin des Ministeriums für Umweltschutz.

„Zweifellos sind unsere eigenen Möglichkeiten, in einem sauberen Land mit sauberem Wasser und sauberer Luft zu leben, außergewöhnlich gut. Finnlands Natur ist unberührt, und unsere Bürger sind umweltbewusst. Die Lage ist so gut, dass somit keine Dringlichkeit gegeben ist. Umweltskandale oder -Krisen sind bei uns selten. In Finnland ist es so einfach, sich selbstzufrieden darüber zu freuen, dass die Probleme woanders angesiedelt sind. Hier, in unserem relativ entlegenen Finnland, haben wir es nicht nötig, besonders auf eine saubere Natur und Umwelt zu achten, da praktisch alles in Ordnung ist“, sagt Varis.

EINE UMSTELLUNG DES LEBENSSTILS

Varis betont jedoch, dass eine solche Selbstzufriedenheit gefährlich sei. Um sicherzustellen, dass alle Menschen auf der Welt eine Chance haben, in einer guten Umwelt mit angemessenem Lebensstandard zu leben, muss selbst Finnland sich verändern.

„Umweltprobleme sind häufig komplexer als ein verschmutztes Gewässer oder schlechte Luftqualität. Produktions- und Verbrauchergewohnheiten müssen sich wandeln, damit sie sich darauf begrenzen, was unser Planet verkraften kann. Die alte Denkweise, in der die Bauern früher dachten, hat nach wie vor ihre Gültigkeit, d. h., es ist wichtig, das Land mindestens in dem gleichen guten Zustand an die nächste Generation weiterzugeben, in dem man es selbst geerbt hat“, so Varis.

„Haushalte haben aufgrund von Wohnungsbau, Transport und Lebensmitteln den größten Einfluss auf Klima und Umwelt. In allen drei Bereichen sind durchaus Verbesserungen denkbar. So verschwenden beispielsweise Haushalte in Finnland bis zu 20 Prozent ihrer gekauften Lebensmittel. Ein Fünftel wird einfach nicht gegessen.“

Varis betont, dass wir viel von den früheren nordischen Agrargemeinden lernen können. Die Menschen erhielten ihre Nahrung, Energie und praktisch alles andere nahebei, auf den eigenen Feldern und Höfen. Alles Unverwendete blieb ebenfalls in der Nachbarschaft, da es praktisch keine Fahrzeuge oder Orte gab, mit und zu denen man es „fortschaffen“ konnte.

„Wir können natürlich nicht in die Vergangenheit zurückkehren, allein aus dem einfachen Grund, dass Technologie unsere Welt verändert hat und dies weiterhin in rasantem Tempo tut. Doch frühere Generationen haben besser auf ihre materiellen Güter geachtet, als wir das tun. Recyceln war eine Notwen-

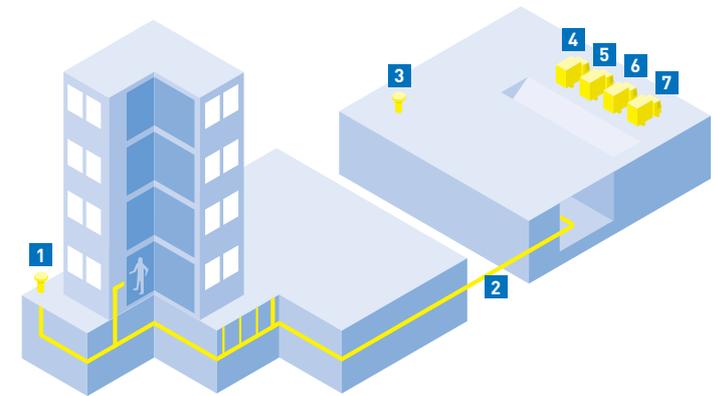
digkeit; Rohmaterialien wurden stets für die Wiederverwertung gesammelt. Wir setzen uns nun im Rahmen der Europäischen Union äußerst strikte Ziele, die auf den gleichen Prinzipien der Kreislaufwirtschaft wie früher basieren: Wir müssen so weit wie möglich alles verwerten, und nichts darf weg- geworfen werden. Das wird die Abfallprobleme lösen oder zumindest erheblich reduzieren.“

BIODIVERSITÄT ALS SCHLÜSSELFAKTOR

„Der anhaltende Rückgang der Biodiversität, den man buchstäblich als eine Verarmung bezeichnen kann, stellt ebenfalls ein ernsthaftes Problem dar, zumindest in den Industrieländern. Jede Tier- und Pflanzenart spielt im Ökosystem unserer Erde ihre eigene Rolle, und der Verlust von nur einer einzigen Art kann zu unvorhersehbaren Problemen führen. Überdies sind viele Umweltfragen international, da Luft und Wasser zirkulieren und Tiere Grenzen überqueren. Der Kampf um die Bewahrung der natürlichen Umwelt und sauberen Lebensbedingungen in Finnland bedeutet häufig, dass sich die Finnen auf internationalen Konferenzen im Ausland dafür einsetzen müssen. Die Natur und das ganze Land lassen sich auch an einem Konferenztisch säubern“, meint Varis.

Die Generaldirektorin erklärt, dass Finnland in der nächsten Generation ganz anders sein muss, wenn es so sauber aussehen und sein will wie heute. Die Industrieproduktion muss auf geschlossenen Systemen basieren, die die Umwelt nicht belasten. Treibhausgasemissionen müssen praktisch auf null sinken. Die Energieerzeugung muss kohlenstoffneutral sein und vorzugsweise aus erneuerbaren Quellen wie Biomasse stammen. Das Recyceln wird in Zukunft noch wichtiger werden. Aller Überschuss muss verwertet werden.

ABFALLSYSTEM „RÖÖRI“



- | | |
|--|---|
| 1 Lufteinlass für das Rohrleitungssystem | 4 BIOABFALL wird in Kompost verwandelt |
| 2 Abfall bewegt sich mit 70 km/h zur Sammelstelle | 5 PAPIER wird z. B. zu Zeitungspapier, Küchen- und Toilettenpapier recycelt |
| 3 Auslass für gereinigte Luft | 6 PAPPE wird zu Papierrollenhüllen, Buchbinderpappe und Papiersäcken und-tüten recycelt |
| | 7 GEMISCHTER ABFALL endet in der Abfall-zu-Energie-Anlage und wird für die Stromerzeugung und Fernwärmeproduktion verwendet |

Das Abfallsystem Rööri wird in Jätkäsaari, einem von Helsinkis neuen Wohnbezirken nahe der Stadtmitte, eingesetzt.

WEITERE INFORMATIONEN

Umweltministerium
www.ym.fi/en-US

LUFT.ERDE.WASSER.FEUER

DIE HEIMAT SAUBEREN WASSERS

Finnland besitzt fast 200.000 Seen, Tausende von Kilometern Küste und unzählige Flüsse, Bäche und Teiche. Wasser gibt es überall. Von fast jedem Aussichtspunkt blickt man so weit das Auge reicht auf Wälder und Wasser.

Obwohl die Natur Finnland klares Wasser geschenkt hat, ist seine Klarheit auch das Ergebnis gemeinsamer Bemühungen. In einer zunehmend industriellen und urbanisierten Welt bleibt Wasser nicht von alleine sauber: Anhaltende Reinheit erfordert Einsatz. Die Industrie und Städte müssen ihr Wasser reinigen, damit so wenig Wasserverschmutzung wie möglich auftritt. Dazu gehören sowohl politischer Wille als auch technische Expertise, und die Reinigung von bereits verschmutztem Wasser erfordert noch völlig andere Fachkenntnisse.

Finnland war immer ein Land der Wasserwege. Das Meer, die Seen und Flüsse bilden Wasserwege, die über Jahrtausende das wichtigste Verkehrsnetz bildeten — lange vor Straßen und Schienenwegen. Der Kontakt mit dem Süden und Westen wurde über Finnlands südwestlichen Archipel aufrechterhalten. Wasser hat auch die Besiedlung des Binnenlandes ermöglicht, da sauberes Wasser und Reisewege überall zu finden waren.

DIE HERAUSFORDERUNGEN DER INDUSTRIALISIERUNG

Die Industrialisierung und Urbanisierung Finnlands verlief jedoch nicht reibungslos ab. Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Wachstum der Industrie, vor allem die Holzverarbeitung, eines der Hauptziele, und niemand wollte den steigenden Wohlstand des Landes durch die Auferlegung strikter Umweltstandards bremsen. Dies führte zu Wasserverschmutzung, vor allem in Städten mit Schwerindustrie.

Da der Wandel jedoch sehr schnell auftrat, innerhalb einer Generation, waren sich die der Finnen noch bewusst, wie herrlich unberührte Natur sein kann. Selbst als die Industrialisierung auf Hochtouren lief, gab es noch stille, klare Seen und viele weitere nahe gelegene Hinweise, die an bessere Zeiten erinnerten. Die Finnen konnten den Schaden an der Natur oder die Verwendung ihrer Flüsse als Kloake nie akzeptieren. Sie wollten zu den guten alten Zeiten zurückkehren.

Seit den 1970ern haben städtische Gebiete und Industrieanlagen ihre Emissionen in Gewässer reduziert, und viele Seen und Flüsse sind wieder sauber. Man kann in ihnen wieder schwimmen, fischen und Boot fahren wie vor Jahrzehnten. Langfristig gesehen liegt sauberes Wasser auch im besten Interesse der Industrie, da Produktionsprozesse nicht einfach jede beliebige Art von Wasser verwenden können. Es ist immer besser, Verschmutzung von Anfang an zu vermeiden, als zuerst zu verschmutzen und dann reinigen zu müssen.

Ferner sind Finnlands Seen und Flüsse ausgezeichnete Wasserquellen für die Einwohner städtischer Gebiete. In ganz Finnland ist das Leitungswasser nicht nur trinkbar, sondern wohlschmeckend. Finnisches Leitungswasser hat in Geschmackstests hervorragend abgeschnitten und wird oft ranggleich mit bekannten Marken eingestuft.

SAUBERES WASSER UND MASSGEBENDE FORSCHUNG

„Hinter all dem stehen viel Engagement und technologische Erfahrungen“, sagt **Mari Pantsar-Kallio**, Vorsitzende des Finnischen Wasserforums. Das Finnische Wasserforum ist ein Verband von circa hundert Unternehmen, Forschungsinstituten und öffentlichen Stellen zur Förderung von Forschungen und Geschäftsmöglichkeiten im Zusammenhang mit Wasser und dessen Nutzung.

Pantsar-Kallio weist daraufhin, dass finnische Hydrotechno-

logie systematisch in die übrige Welt exportiert wird. Momentan steht Finnland in punkto Wasser so gut da, dass im eigenen Land keine bedeutenden Investitionen mehr erforderlich sind. Doch in vielen Teilen der Welt bleibt sauberes Wasser eine kritische Ressource, ohne die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung unmöglich ist.

„Finnische Hydrotechnologie-Unternehmen haben sich bis zu einem gewissen Grad parallel zu den Informations- und Kommunikationsunternehmen entwickelt. Messungen spielen eine wesentliche Rolle in der Wasserbehandlung, da sich Wasser ohne Kenntnisse über seine Zusammensetzung nicht reinigen lässt. Hydrotechnologie erfordert natürlich außerdem Knowhow in Chemie und auf anderen Gebieten“, so Pantsar-Kallio

„Eine der größten Leistungen der finnischen Hydrotechnologie ist die Errichtung einer großen, neuen Abwasserbehandlungsanlage im nahegelegenen Sankt Petersburg, Russlands zweitgrößter Stadt mit fünf Millionen Einwohnern. Diese Anlage erstand praktisch aus dem Nichts infolge einer Zusammenarbeit zwischen russischen Entscheidungsträgern und finnischen Fachexperten. Durch dieses Projekt hat sich auch der Zustand der Küstengewässer im Finnischen Meerbusen drastisch verbessert“, meint Pantsar-Kallio.

Doch bei der Hydrotechnologie geht es um weitaus mehr als nur Wasserbehandlung. Es gibt genügend Wasser auf der Welt, doch mangelt es vielerorts an sauberem Süßwasser. Die Finnen verstehen sich auf die Entwicklung von Wasserwerken, und diese Expertise wird nun z. B. nach Asien und in andere Erdteile exportiert. Technologien für die Handhabung von Klärschlamm, Entsalzung und Grubenwasser erfordern erhebliche Kenntnisse, die nur auf Forschungsergebnissen beruhen können. Das Managen der verschiedenen Aspekte von Wasserbehandlung und der Export damit verbundener Technologien an Regionen, die sie brauchen, ist eine wesentliche Stärke Finnlands.

LAND DES WASSERS

10 % Finnlands besteht aus Binnengewässern, darunter viele Flüsse und insgesamt rund 188.000 Seen.

Im Verhältnis zu ihrer jeweiligen Einwohnerzahl verzeichnen Finnland und Schweden die umfangreichsten und nachhaltigsten Süßwasser-Ressourcen pro Kopf (jährlich mehr als 20.000 m³ pro Einwohner).



SPITZENBEWERTUNG FÜR WASSER UND KANALISATION

Laut dem Environmental Performance Index von 2014 zählt Finnland zu einer sehr kleinen Gruppe von Ländern, die ein Top-ranking erhalten hat, was Zugang zu trinkbarem Wasser und Kanalisation betrifft.

ZUGANG ZU TRINKWASSER

Rangstufe

1

PUNKTZAHL

100

von 100

ZUGANG ZU KANALISATION

Rangstufe

1

PUNKTZAHL

100

von 100

<http://epi.yale.edu/epi>

WEITERE INFORMATIONEN

www.finnishwaterforum.fi/en/home
www.unwater.org

LUFT. ERDE. WASSER. FEUER.

ENERGIE AUS DEM WALD

Auch die Welt von Morgen wird nicht ohne Energie auskommen, doch die Energieerzeugungsmethoden müssen sich ändern, um Klima und Umwelt zu schützen.

Die fossilen Brennstoffe, die heute für den Transport so wichtig sind, müssen schrittweise durch saubere, erneuerbare Energiequellen ersetzt werden. Eine der zweckmäßigsten Energiequellen ist Biomasse, insbesondere Holz.

„In Finnland werden bedeutend mehr Bäume angepflanzt als genutzt werden. Die Umstellung auf Holz als Energieträger wäre ein bedeutender Schritt hin zu einer kohlenstoffneutralen Wirtschaft“, sagt **Nils-Olof Nylund**, Professor am Technischen Forschungszentrum Finnland (VTT). „Eine der Gefahren der Holzverbrennung in kleinem Umfang ist die Erzeugung einer Vielzahl von Feinpartikeln, doch diese können bei den Prozessen in Großfeuerungsanlagen beseitigt werden.“

Nylund bezeichnet Holz als „grüne, angenehme und lokale“ Energiequelle. Die lokale Verfügbarkeit von Holz ist natürlich wesentlich, da es sich finanziell nicht lohnt, es über lange Entfernungen hinweg zu transportieren. Holz kann auch zur Herstellung flüssiger Kraftstoffe für Fahrzeuge verwendet werden.

ALTERNATIVE ENERGIEQUELLEN

Fossile Brennstoffe haben der Welt ein paar Jahrhunderte lang Energie gespendet. Zunächst schien es, als würden erst Kohle und dann Öl eine nie versiegende Energiequelle bieten und eine Grundlage für unser Wohlergehen. Jetzt sind wir schlauer. Eine saubere Zukunft kann nicht auf fossilen Brennstoffen

WEITERE INFORMATIONEN

www.biotalous.fi/bioeconomy

Der finnische Forstkonzern UPM hat einen neuen, sauberen Biodiesel entwickelt, der unter Verwendung von Nebenprodukten der Zellstoffherstellung produziert wird. Seine fossilen CO₂-Emissionen betragen 80 % weniger als die von normalem Dieselmotorkraftstoff. Die erste Produktionsanlage nimmt ihren Betrieb 2014 auf.



aufbauen. Wir benötigen andere, erneuerbare Energiequellen. Und es gibt nur eine begrenzte Anzahl an Alternativen.

Wind- und Sonnenenergie werden bereits auf breiter Ebene zur Erzeugung von Energie eingesetzt, doch aufgrund geografischer Gegebenheiten haben sie erhebliche Schwächen: Der Wind bläst nicht überall, und die Sonne scheint nicht überall, d. h. zumindest nicht durchgehend oder genügend vorhersagbar.

Kraftfahrzeuge bringen ihre eigenen Einschränkungen mit sich, denn ihre Energiequellen müssen mobil sein. Sie benötigen flüssige oder gasförmige Kraftstoffe mit hoher Energiedichte, doch Sonnen und sowie Windenergie erzeugen Strom. Nylund erinnert uns daran, dass Strom im Gegensatz zu flüssigen Brennstoffen extrem schwer zu lagern und transportieren ist. Elektrowagen sind zwar sauber, können aber nur Teil einer Lösung sein.

„Ein Liter Diesel wiegt circa 0,8 Kilo und enthält ungefähr so viel Energie wie eine Batterie von 100 Kilo. Strom kann effizienter als beispielsweise Diesel sein, doch dies ändert gar nichts. Die hohe Energiedichte flüssiger Brennstoffe ermöglicht lange Fahrten zum Transport von Personen und Gütern“, so Nylund.

Er betont, dass Biobrennstoffe der zweiten Generation bereits rentabel produziert werden. Biodiesel und Bioethanol lassen sich z. B. aus Holzschnitzeln herstellen. Bioethanol kann in modernen Motoren dem Benzin beigemischt werden, während Biodiesel in Dieselmotoren auch alleine verwendet wird.

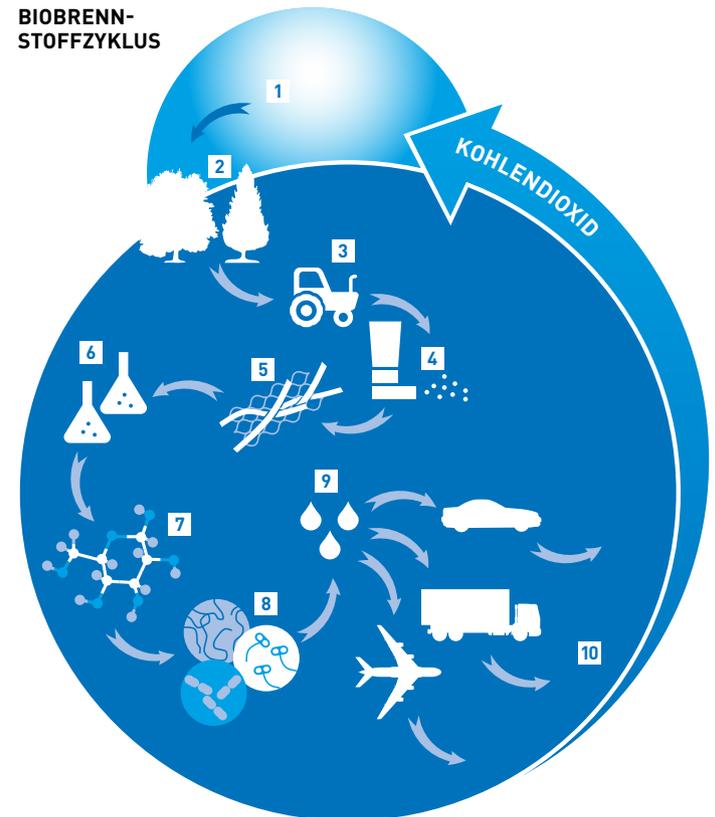
ABFALL TANKEN

Finnische Biokraftstoff-Produzenten machen sich auch Abfall aus der Lebensmittel- und Getränkeindustrie zunutze, der in örtlichen, weitgehend automatisierten Anlagen in Ethanol umgewandelt wird. Benzin könnte bis zu 85 Prozent durch Bioethanol ersetzt werden.

„Es gibt eine ganze Palette der verschiedensten Lösungen für den Antrieb von Kraftfahrzeugen der Zukunft. Strom ist ideal für den städtischen Verkehr. Mit den derzeitigen Stromerzeugungsverfahren betragen die Kohlendioxidemissionen von Elektromotoren nur etwa ein Drittel von denen moderner Benzinmotoren. Biobrennstoffe sind eine ausgezeichnete Wahl, solange ihre Herstellung nicht die Lebensmittelproduktion beeinträchtigt. Biobrennstoffe aus Holz sind eine interessante Alternative, da sie kohlenstoffneutral sind“, meint Nylund.

Energielösungen für Industrieanlagen und Haushalte unterscheiden sich zwangsläufig von denen für Transport. Beide erfordern Wärme, und die Industrie benötigt außerdem erhebliche Strommengen. Laut Nylund würden Holzschnitzel für diesen Zweck ausreichen; es gibt keine Notwendigkeit, Holz in flüssigen Brennstoff zu verwandeln. Zur Wärmeerzeugung mit Holzschnitzeln könnten Heizkessel und zur Stromerzeugung auch Turbinen verwendet werden. Viele Abfallsorten inklusive des Abwassers kommen als kohlenstoffneutrale Energiequellen in Frage. In der Zukunft wird weniger Abfall denn je erzeugt werden. Alles, was sich recyceln lässt, wird recycelt, und der Rest wird verbrannt werden, um Energie zu erzeugen. Eine saubere Umwelt erfordert eine gute Nutzung des Mülls, den wir erzeugen.

BIOBRENNSTOFFZYKLUS



- | | | |
|--------------------------------|--|---|
| 1 Sonnenenergie + Kohlendioxid | 5 Zellulose | 8 Mikroben fermentieren die Zucker zu Ethanol |
| 2 Biomasse | 6 Enzyme spalten Zellulose in Zucker auf | 9 Biobrennstoffe |
| 3 Ernte | 7 Zucker | 10 Kohlendioxid kehrt in den Zyklus zurück |
| 4 Vorverarbeitung | | |

MAN WEISS, WAS MAN ISST

Finnische Nahrung ist außergewöhnlich sauber. Dies fängt schon auf den Feldern und in den Scheunen an: Eine gesunde Erde benötigt keinen übermäßigen chemischen Schutz. Eine gründliche, landesweite Überwachung und Inspektionen der gesamten Kette der Lebensmittelproduktion stellen unterdessen sicher, dass eine gute Hygiene aufrechterhalten wird.

„Unsere saubere natürliche Umwelt in Finnland, das Fehlen industrieller Verschmutzung und unsere dünne Besiedelung auf dem Land ebnen den Weg für saubere Lebensmittel. Doch diese Faktoren allein reichen nicht aus. Wir müssen eine systematische Arbeit leisten, um die Sauberkeit und Sicherheit finnischer Lebensmittel zu gewährleisten“, sagt **Leena Räsänen**, Direktorin für Lebensmittelsicherheit bei der Evira, der finnischen Behörde für Lebensmittelsicherheit.

„In Finnland gibt es auffallend wenige, weitverbreitete Tierkrankheiten und daher werden in der Viehzucht kaum Medikamente eingesetzt. Potentielle Krankheitsverursacher und -überträger werden ebenfalls streng überwacht. Als Finnland der EU beitrug, behielten wir das Recht bei, aus anderen EU-Mitgliedsstaaten importiertes Rind- und Schweinefleisch sowie Geflügel und Eier zu inspizieren, um sicherzustellen, dass diese unseren Standards für Sauberkeit und bakteriologische Reinheit erfüllen. Unsere Bestimmungen sind viel strenger als in der restlichen EU, ausgenommen Schweden“, sagt sie.

Sauberkeit nimmt exponentiell zu. Da es nur wenige Pflanzenkrankheiten gibt, um die man sich sorgen muss, werden kaum Pestizide verwendet. Im Vergleich zu den anderen Ländern Europas enthalten finnische Lebensmittel also weniger Pestizidspuren. Dies ist wahrscheinlich einer der Gründe dafür, warum Bio-Gemüse in Finnland nur sehr langsam Fuß gefasst hat. Biokost ist nicht so populär wie in vielen Teilen Mit-



WEITERE INFORMATIO

Finnische Behörde für Lebensmittelsicherheit
www.evira.fi

Ministerium für Land- und Forstwirtschaft
www.mmm.fi

teleuropas, da Finnlands ‚normale‘ Lebensmittel bereits äußerst sauber sind.

Räsänen weist darauf hin, dass das Lebensmittelhygiene-Inspektionssystem alle Teile Finnlands bis in die entlegenen Winkel abdeckt. Evira ist als zentrale Organisation für die Lebensmittelsicherheit zuständig, daneben haben regionale Behörden ihre eigenen Verantwortungsbereiche und Städte eigene Gesundheitsinspektoren. Das System ist umfassend und wird u. a. durch ein landesweites Netzwerk von Tierärzten unterstützt.

ZUVERLÄSSIGE INSPEKTOREN

Leena Räsänen betont, dass die Bevölkerung Vertrauen in Finnlands Lebensmittelinspektionssystem hat, genau so, wie sie auch anderen finnischen Behörden vertraut. „Wenn ein Produkt aus irgendeinem Grund von den Regalen genommen wird, ist die Öffentlichkeit normalerweise erleichtert, weil das Problem gelöst wurde. Es wird als Zeichen dafür angesehen, dass ein weiterer Betrug aufgedeckt worden ist.“

In Finnland verfolgt die Lebensmittelinspektion einen positiven Ansatz. Das relativ neue Oiva-System bietet Unternehmen wie Verbrauchern einen direkten Service. Die von Evira autorisierten Inspektoren überwachen Standards der Lebensmittelhygiene auch vor Ort in den Geschäften. Die Ergebnisse werden im Internet veröffentlicht und überdies durch ein Aufkleber neben jedem Ladeneingang angezeigt.

Das breite Lächeln des Smiley-Aufklebers versichert den Kunden, dass alles in Ordnung ist. Bei den Oiva-Inspektionen geht es ausschließlich um die Lebensmittelhygiene. Der Aufkleber sagt nichts über den Geschmack eines Produkts oder die Auswahl im Geschäft aus; er gibt lediglich an, dass die Lebensmittel ordnungsgemäß gehandhabt wurden und sauber sowie genießbar sind. Natürlich gibt es in anderen Ländern ähnliche Systeme. Doch Finnland bietet etwas, das man sonst nirgends finden kann: ein Hygiene-Prüfzertifikat, bekannt unter dem Spitznamen „Hygienepass“.

Alle, die mit unverpackten Lebensmitteln arbeiten, müssen ein solches Zertifikat erwerben, d. h., sie müssen eine offizielle Prüfung ablegen, um zu beweisen, dass sie die Grundlagen der Lebensmittelhandhabung kennen. Kurzzeitkräfte benötigen keinen Hygienepass, doch niemand darf länger als drei Monate ohne Hygienepass arbeiten. Für diejenigen, die einen Pass erwerben möchten, werden Kurse angeboten. Evira stellt die Prüfungsfragen und Modellantworten. Nur von Evira bevollmächtigte Fachprüfer dürfen einen Hygienepass ausstellen, der bescheinigt, dass die hohen Sauberkeitsstandards zur Kenntnis genommen worden sind.

FRISCHE NAHRUNG AUS DEM WALD!

Die Frische und Sauberkeit finnischer Lebensmittel beruht jedoch nicht nur auf Verwaltung und Dokumentation. Die Finnen haben einen direkten Draht zur Natur und machen ausgiebig Gebrauch von ihren Jedermannsrechten. Man darf in Finnlands Wäldern und Feuchtgebieten so viele Beeren und Pilze sammeln, wie man nach Hause tragen kann, egal wem das Land gehört. Das Betreten von Privathöfen oder -gärten ist natürlich nicht gestattet, und es dürfen nur wild wachsende Nahrungspflanzen gesammelt werden, aber das ist mehr als genug. Und um die Sauberkeit muss keiner sich Sorgen machen, das Sammelgut aus den finnischen Wäldern ist garantiert sauber. Viele Finnen aus allen Gesellschaftsschichten verbringen den Sommer und Herbst mit dem Pflücken von Beeren und Pilzen. Die Köstlichkeiten aus dem Wald sind auch bei den modernen finnischen Familien sehr beliebt.

Auch Fischen und Jagen stehen hoch im Kurs. Man darf fast überall mit Rute und Schnur angeln, und Zulassungen für andere Fischfangarten sind leicht zu erlangen. Im August gibt es leckere Süßwasserkrebse, die viele Leute selbst in den örtlichen Gewässern fangen. Das Jagen ist kontrolliert und erfordert eine Bescheinigung. Viele machen von dieser Gelegenheit Gebrauch und fügen ihrer Speisekarte damit etwas Besonderes hinzu, und zwar frisches Wild.

FINNLANDS WÄLDER SIND VOLLER SAUBERER NAHRUNG



100 kg = 20 volle Eimer

Selbst in einem schlechten Erntejahr bieten Finnlands Wälder diese Menge an wilden Beeren pro Person.



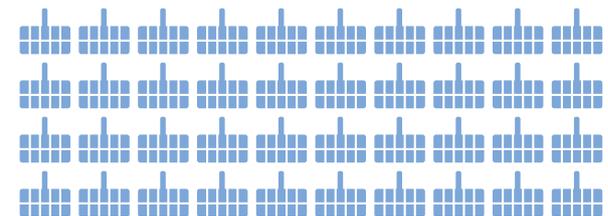
10 %

Nur rund 10 % aller Preiselbeeren, Blaubeeren und Heidelbeeren werden jährlich geerntet.



3 kg

In einem guten Jahr kaufen die finnischen Großhändler den Beerenpflückern circa drei Kilo Wildbeeren pro Person ab.



200 kg = 40 Eimer

Die finnischen Wälder könnten jährlich circa 40 Eimer wilder Pilze pro Person liefern.



1 kg

Jeder finnische Haushalt sammelt im Durchschnitt jährlich knapp über ein Kilo Pilze.

EIN REINES GEWISSEN

Im weltweiten Vergleich in Bezug auf die Korruptionsbekämpfung erweisen sich Finnland und die anderen nordischen Länder Jahr für Jahr als Musterschüler. Im jüngsten Korruptionswahrnehmungsindex (CPI) von Transparency International belegte Finnland Platz 3 unter 177 Ländern. Der Index wird seit rund 20 Jahren veröffentlicht, und in dieser ganzen Zeit rangierte Finnland stets als das am wenigsten korrupte Land oder in der Spitzengruppe.

Es gibt viele Gründe für diesen Mangel an Korruption. Einer davon ist Finnlands starke Rechtstradition: Die Finnen haben Vertrauen in das Gesetz und andere Vorschriften. Vorsätzliche Verstöße werden unweigerlich als Zeichen für schlechtes Urteilsvermögen betrachtet. Finnische Organisationen sind im Allgemeinen recht klein und ihre Verwaltungsstrukturen einfach, so dass sich Fehlverhalten schlecht vertuschen lässt. Offene Korruption ist nicht denkbar. Die Finnen sind keine Heiligen, und manche Menschen kommen gelegentlich vom richtigen Wege ab. Doch der Respekt vor dem Gesetz ist so ausgeprägt, dass ein solches Verhalten nicht akzeptiert wird und diejenigen, die daran teilnehmen, zwangsläufig ihren Ruf verlieren.

Der CPI misst Korruption anhand der Daten, die von 7 bis 12 bedeutenden Organisationen wie der Weltbank gesammelt werden. Der Index misst nur Korruption in öffentlichen Institutionen und nicht in z.B. Privatunternehmen. Finnland und andere Länder an der Spitze erzielen meist Indexwerte von rund 90 von 100. Die korruptesten Länder erhalten Indexwerte unter 10.

WEITERE INFORMATIONEN

Justizministerium
<http://oikeusministerio.fi/en>

Innenministerium
www.intermin.fi

Der langjährige Vorsitzende der finnischen Abteilung von Transparency International, Wirtschaftswissenschaftler **Erkki Laukkanen**, der besorgt ist, dass Finnland und andere nordische Länder zu hoch bewertet worden sein könnten, hat einen neuen Index erstellt, der neben den Bewertungen von Institutionen auch auf der subjektiven Meinung von Menschen über die vorherrschende Korruption in ihren eigenen Ländern basiert. Laukkanens Integritätsindex (II) beruft sich zum Teil auf von Transparency International gesammelte Interviewdaten, die seit 2003 als globales Korruptionsbarometer veröffentlicht werden. Die Daten stammen nicht nur von Regierungsbeamten, sondern auch von politischen Parteien und den Medien.

„Die Zahlenwerte in diesem Index sind weitaus niedriger als die im CPI. Wichtig ist jedoch die Feststellung, dass sich die Rangordnung nicht wirklich verändert hat. In der Spitzengruppe kommen zu den nordischen Ländern, inklusive Finnland, noch Singapur, die Niederlande, die Schweiz und Österreich hinzu. Je nach verwendeter Messmethode sind von den zehn Ländern mit der geringsten Korruption sechs oder sieben kleine westeuropäische Staaten“, sagt Laukkanen. Er betont dabei jedoch, dass Finnland niemals die Korruptionsbekämpfung aufgeben oder sich auf den Lorbeeren solcher guten Ergebnisse ausruhen sollte.

„Wir dürfen nie vergessen, dass Globalisierung zu einer Verbreitung von Korruption beiträgt. Es ist sehr schwierig, in einem korrupten Land tätig zu sein, ohne selbst der Versuchung anheim zu fallen. Ihrem Wesen nach steigt mit der stets wachsenden Rolle der Finanzwelt auch die Geheimniskrämerei bei Geschäftsaktivitäten, was wiederum die Korruption fördert“, erläutert Laukkanen.

DER KORRUPTIONSWAHRNEHMUNGSINDEX (CPI) 2013



DER KORRUPTIONSWAHRNEHMUNGSINDEX (CPI) 2013

- | | | | |
|---|------------------------|---|----------------------|
| 1 | Dänemark Neuseeland | 7 | Schweiz |
| 3 | Finnland Schweden | 8 | Niederlande |
| 5 | Norwegen Singapur | 9 | Australien Kanada |



WELTWEITER INDEX DER PRESSEFREIHEIT 2014

- | | | | |
|---|--------------------|----|---------------|
| 1 | Finnland | 6 | Liechtenstein |
| 2 | Niederlande | 7 | Dänemark |
| 3 | Norwegen | 8 | Island |
| 4 | Luxemburg | 9 | Neuseeland |
| 5 | Andorra | 10 | Schweden |

UMFASSENDE ÖFFENTLICHE KONTROLLE

Die öffentliche Verwaltung in Finnland ist, genau wie ihr Name sagt, öffentlich. Die Gesetze räumen allen Staatsbürgern, auch den Journalisten, bedeutende Rechte ein, wenn es darum geht, detaillierte Informationen über Entscheidungen von Regierungsbeamten und deren Vertragsabschlüsse mit Privatunternehmen zu erlangen. Hinter dem Gesetz über die Transparenz von Regierungsaktivitäten steckt das allgemeine Prinzip, dass alle Entscheidungen öffentlich sind, die Vorbereitungsarbeiten dafür jedoch nicht. Alle Entscheidungsträger, Entscheidungsinstanzen und Beamte wissen im Voraus, dass jede ihrer Entscheidungen und die Gründe, die dazu geführt haben, genauestens überprüft werden. Daher ist dieses Gesetz ein ausgezeichnetes Kampfmittel gegen Korruption.

In Finnland werden die Verwaltungsaufgaben von staatlichen sowie kommunalen Verwaltungsbehörden ausgeübt. Die Staatsregierung ist ähnlich wie in den meisten europäischen Ländern organisiert. Die höchste Entscheidungsinstanz ist das Parlament, das mit 200 Abgeordneten im Verhältnis zur Einwohnerzahl des Landes recht groß ist. Es erlässt Finnlands Gesetze und ermächtigt dann die Regierung, diese umzusetzen. Es gibt eine große Zahl politischer Parteien in Finnland.

Gegenwärtig sind acht Parteien im Parlament vertreten, die ihre gegenseitigen Aktionen und Ziele bis ins Detail begutachten und beurteilen und strittige Fragen, wenn nötig, an die Öffentlichkeit bringen.

MACHT AUF KOMMUNALER EBENE

Die Kommunen spielen eine wichtige Verwaltungsrolle. Finnland hat eine große Anzahl an Gemeinden im Verhältnis zu seinen 5,4 Millionen Einwohnern, knapp über 300. Diese Gemeinden sind sehr unterschiedlich: Finnlands kleinste Gemeinde, die Schäreninsel Sottunga, hat bloß 100 Einwohner, die finnische Hauptstadt Helsinki dagegen über 610.000. Die Gemeinden besitzen ein hohes Maß an Autonomie, was Bildung, Kulturdienste und Verkehr betreffen. Diese Autonomie ist dadurch garantiert, dass sie Steuern erheben und einziehen können. Neben indirekten Steuern wie Mehrwertsteuer, zahlen die Finnen Einkommensteuern sowohl an den Staat als auch an ihre Wohngemeinde. Das gleiche gilt für Renten- und Sozialversicherungsbeiträge.

Dank Finnlands starken Kommunalverwaltungen werden meist bürgernahe Entscheidungen getroffen. Die meisten Ge-

meinderäte setzen sich aus vielen verschiedenen Parteien zusammen, die absolute Mehrheit nur einer Partei ist selten. Das gewährleistet eine gegenseitige Rechenschaftspflicht auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung.

Die Steuererklärungen sind ebenfalls öffentlich. Jeder hat das Recht, sich beim Steueramt über das Erwerbstätigkeits- und Kapitaleinkommen einer anderen Person zu erkundigen sowie anzufragen, wie viel Steuern diese Person gezahlt hat, und das Steueramt muss diese Fragen beantworten. Steuertabellen werden jährlich veröffentlicht. In Finnland ist es schwierig, sein Vermögen zu verschleiern.

In den von Transparency International publizierten Vergleichen belegt Finnland Platz 1, was die Pressefreiheit betrifft. Der weltweite Index der Pressefreiheit kam zu dem gleichen Schluss. Finnland stand 2014, wie schon oft in vorangegangenen Jahren, auf dieser Liste an oberster Stelle. Pressefreiheit trägt sehr zur Bekämpfung von Korruption bei. Finnlands Rechtsinstitutionen, die unabhängig von politischer Macht sind, schneiden bei internationalen Vergleichen ebenfalls gut ab. Diese deutliche Gewaltenteilung stärkt das Vertrauen der Staatsbürger in Finnlands Rechtsordnung.

3 ANSICHTEN: EIN SAUBERES FINNLAND

Wir haben mehrere Menschen, die nach Finnland gezogen sind, gebeten, uns ihre persönlichen Eindrücke über das Land zu schildern.



ROMAN SCHATZ, DEUTSCHLAND / FINNLAND FINNLAND — SAUBERER GEHT'S NICHT

„Da es in unserem Land viel mehr Bäume als Menschen gibt, halten wir Finnen das Atmen von sauberer, sauerstoffreicher Luft für völlig normal.“

Und mit insgesamt 187.888 Seen ist frisches, reines Wasser zum Trinken und Kochen für uns ebenso selbstverständlich. Unser Leitungswasser ist besser als jedes abgefüllte Tafelwasser.

Unser Obst, unser Gemüse, unser Getreide, unsere Elche, unsere Fische und unsere Rentiere wachsen und gedeihen fern von Verkehr, Industrie und Verschmutzung. Daher ist die normale finnische Kost oft sauberer als die Bio-Lebensmittel, die in dicht besiedelten Ländern produziert werden.

Doch saubere Luft und sauberes Wasser sind nur der Anfang; unsere sprichwörtliche Sauberkeit reicht noch viel weiter, bis in den ethischen und moralischen Bereich: In unseren Gefängnissen sitzt nicht ein einziger politischer Häftling. Unsere Frauen waren die ersten auf der Welt, die allgemeines Wahlrecht erhielten, und heutzutage sind wir praktisch Weltmeister in der Geschlechtergleichstellung.

Und was noch wichtiger ist: Wir sind als Volk weder aggressiv noch destruktiv. Wir sind noch nie in ein anderes Land einmarschiert. Nur einmal in unserer gesamten Geschichte haben wir versucht, die Welt zu erobern, und das ist uns auch gelungen: Vor nicht allzu langer Zeit haben wir Handys an fast jeden Menschen auf dieser Erde verkauft.

Mal sehen, was uns als Nächstes einfällt. Doch keine Bange, es wird etwas Sauberes sein.“

Autor und Journalist Roman Schatz ist gebürtiger Deutscher. Er hat zwei Romane und Bücher über Finnland geschrieben — darüber, wie das Land aus der Sicht einer vernünftigen Person erscheint. Schatz zog 1986 nach Finnland und ist heute finnischer Staatsbürger.

3 ANSICHTEN: EIN SAUBERES FINNLAND

Wir haben mehrere Menschen, die nach Finnland gezogen sind, gebeten, uns ihre persönlichen Eindrücke über das Land zu schildern.



RIK POPPIUS / POPPIUS & CO

YINA YE, CHINA

SCHEUE BLÄUE

„Als ich zum ersten Mal nach Finnland flog, sah ich ein Land, bedeckt von Bäumen und Seen, so ganz anders und wundervoll. Mein erster Eindruck war der eines Landes, das grün, ruhig, kalt und etwas leer ist; es gab nicht viele Menschen. Die Gesichtsausdrücke der Passanten erschienen mir ebenfalls kalt, doch ich merkte bald, dass ich unrecht hatte. Die Finnen sind sehr nett und gutherzig, und sie bieten immer sofort Hilfe an, wenn andere in Schwierigkeiten geraten.“

„Für mich sind die auffälligsten Merkmale der finnischen Natur der klare blaue Himmel, die immensen Wälder, die langen Tage im Sommer und Nächte im Winter.“

„Der finnische Charakter ist auch etwas besonders: scheu und zurückhaltend vor ein paar Drinks, doch danach forsch und redselig.“

Yina Ye hat nur positive Erfahrungen mit finnischen Beamten gehabt.

„Die Arbeit geht ihnen gewöhnlich recht langsam von der Hand, doch sie sind immer mit jedem geduldig. Sie erklären das Verfahren, und versuchen auf nette Weise, den Leuten beim Lösen von Problemen zu helfen.“

„Die Finnen haben viele gute Eigenschaften und Gepflogenheiten. Ich möchte vor allem betonen, dass die meisten ehrlich, geduldig, gutherzig und zuvorkommend sind.“

Yina Ye kam Anfang 2010 nach Finnland, um zunächst an der Universität von Helsinki zu studieren. Nun ist sie zusätzlich Forschungsassistentin im Fachbereich Informatik. Sie kommt aus der Provinz Fujian in Südostchina.

MARIA LIMA TOIVANEN, BRASILIEN

VOM REGENWALD ZUM FINNISCHEN WALD

„Das erste Mal kam ich im Sommer als Besucherin nach Finnland: An den Straßenrändern standen hübsche gelbe Blumen, und ich besuchte einen wunderschönen Archipel. Im Frühling zog ich dann nach Finnland: schöne Parks, herrliche Seenlandschaften, Leute, die in der Sonne badeten, und eigentlich zu viel Sonne im Sommer. Dann kamen der Herbst und Winter, die Kälte und die Dunkelheit.“

Die Natur ist wichtig für Maria Lima Toivanen, vor allem die finnischen Wälder. „Ich liebe sie wegen der Spaziergänge, den Pilzen und den Wildbeeren. Die Freiheit zu haben, Waldbeeren zu pflücken, egal wem sie gehören, ist ein wunderbares Erlebnis“, sagt sie.

„Das Leben wird hier vom Staat ziemlich gut organisiert, so sehr, dass Familie und Freunde eine untergeordnete Rolle in der Heranbildung des einzelnen Menschen spielen. Wie dem auch sei, wenn jemand seinen Träumen nachgehen möchte, kann er oder sie dies ohne große Ängste tun.“

„Über die Jahre ist die Sauna definitiv zu einer wichtigen Sache für mich geworden. Das Schwimmen in wilden Gewässern spare ich mir lieber für später auf, da es so kalt ist. Ich kann warten“, meint sie lächelnd.

Maria Lima Toivanen stammt aus Brasilien. Sie zog vor fast zehn Jahren nach Finnland. Die Gründe für den Umzug waren persönlicher Natur, doch als Innovationsforscherin fand sie bald eine Position in Finnlands akademischem Bereich.

SAUNA

ZURÜCK ZU DEN WURZELN IN DER SAUNA

Sauberkeit war den Finnen schon immer wichtig; so wichtig, dass jedes Heim einen besonderen Raum zum Waschen hatte, lange vor der Erfindung von Wasserrohren und Duschen.

Auf dem Land war die Sauna ein separates Gebäude, das in jedem Hof stand. Städte boten ein dichtes Netz öffentlicher Saunas in den Untergeschossen oder Außengebäuden von Wohnhäusern. Menschen besuchten die Sauna, um sich sorgfältig und gründlich zu reinigen.

In einer Sauna ist es häufig sehr dunkel und sehr heiß. Man sitzt auf seinem Platz, redet, wenn man möchte, doch meist mit gedämpfter Stimme. Die Sauna ist kein Ort, an dem man schreit oder sonstigen Krach macht. Viele Menschen verwenden Rutenbündel aus Birkenzweigen zur Massage der Haut oder einfach nur zum Vergnügen. Durch das sanfte Abklopfen mit Birkenblättern werden abgestorbene Hautzellen entfernt. Die Haut fühlt sich anschließend gut an und riecht angenehm. In der Sauna braucht man keine Kleidung.

Man sitzt in der Sauna eine kurze Zeit lang oder so lange, bis einem der Schweiß ausbricht. Es gibt so viele Arten und Weisen, die Sauna zu genießen, wie Menschen. Ein offizielles oder zumindest allgemeines Saunaprotokoll gibt es nicht. Jeder tut und lässt dort, was er oder sie will. Wenn man nach der Sauna ein richtig euphorisches Gefühl erleben möchte, reicht ein Kurzaufenthalt nicht aus. Man muss richtig schön warm werden. Wenn man dann nach der Sauna schwimmen gehen kann, ist das ideal. Manche Leute wälzen sich zwischen den Saunabesuchen gern im Schnee; auch das ist gut. Etwas zu schwitzen (oder zumindest warm zu werden), sich zu waschen, Euphorie zu empfinden, das genügt schon.

Die finnische Traumsauna ist eine kleine Hütte am Ufer eines Sees oder einer Meeresbucht. Zu den Schlagworten, die

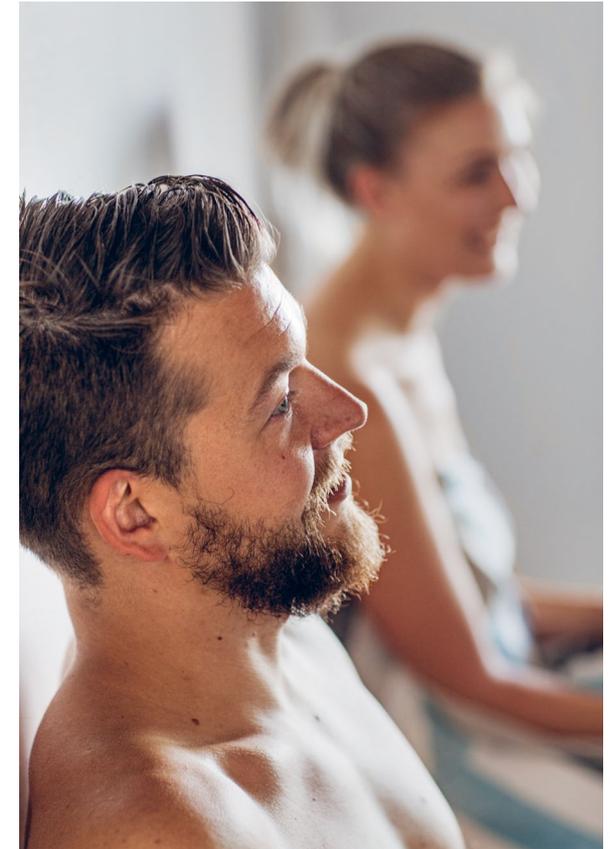
immer wieder in Erzählungen über die Sauna einfließen, zählen „ewiger Sommer“, „sonnige Abende“, „Ruhe und Frieden“. Die heutige Realität kann anders aussehen. Heutzutage findet man Saunas in vielen Wohnungen, in fast jedem Haus und Hotel, ja sogar in einigen Hotelzimmern. Eine Sauna ist eine Sauna, selbst wenn sie nicht an einem Seeufer liegt, überwölbt von einem blauem Himmel mit weißen Wolken, die sich im Wasser spiegeln. Finnland hat über drei Millionen Saunas. Also könnten alle in ganz Finnland ohne Schwierigkeiten gleichzeitig eine Sauna nehmen.

Es ist egal, ob sich die Sauna im Winkel einer Wohnung oder an einem himmlisch ruhigen Seeufer befindet, das Prinzip ist stets das gleiche: aufwärmen, schwitzen, Körper und Seele reinigen. Für das Gefühl nach einer Sauna gibt es eigentlich nur ein Wort: „rein“.

EIN FAMILIENORT

Bis in die 1960er und 1970er Jahre hinein war die Sauna ein Ort, wo bedeutende Entscheidungen gefällt werden konnten, was heute kaum noch der Fall ist. Wichtige Angelegenheiten können nach der Sauna besprochen werden, aber nicht währenddessen. In der Sauna wurde damals eigentlich entschieden, ob man sich auf eine Geschäftspartnerpartnerschaft einlassen konnte oder nicht, manchmal mit gegenseitiger Rückenstärkung.

Die Sauna ist seitdem zu einer weitaus privateren Angelegenheit geworden. Geschäfte werden selten oder nie in der Sauna abgeschlossen, und die zunehmende Anzahl an Frauen in der Geschäftswelt hat die Sauna als möglichen Verhandlungsort außer Kraft gesetzt. Heutzutage werden Saunas von Familien, Studenten- und Freundesgruppen gleichen Geschlechts besucht und auf gemeinsamen Beschluß hin unter



JUKKA RABO / KESKI / TEAM FINLAND

engen Freunden manchmal auch von beiden Geschlechtern.

Die Sauna hat Jahrhunderte lang eine bedeutende Rolle im finnischen Leben gespielt. Vor gekachelten Badezimmern und Wasserleitungen war dies der einzige Ort, wo man den Staub und Schmutz der Arbeit beseitigen konnte. Frauen brachten dort ihre Kinder zur Welt, und die Toten wurden dort gewaschen. Das Leben begann und endete in der Sauna. Für Finnen war und ist sie ein sauberer und heiliger Ort.

SAUBERES FINNLAND FAKTEN

TOP-BEWERTUNGEN FÜR FINNLAND ZU EINIGEN INDIKATOREN

Die sauberste Luft in Europa

Environmental Performance Index 2014

Finnland besitzt die sauberste Luft in Europa gemeinsam mit Irland und Island. Auch weltweit rangiert es unter den Spitzenländern, was saubere Luft betrifft.

Weltführend bei den Gesundheitsindikatoren

Environmental Performance Index 2014

Finnland gehört zu den führenden Ländern, in denen die Kindersterblichkeit im Alter von eins bis fünf Jahren niedrig ist. In diesem Alter haben vor allem Umweltfaktoren wie Luftverschmutzung und der Zugang zu sauberem Trinkwasser Auswirkungen.

Das stabilste Land der Welt

Fragile States Index 2013, Fund for Peace

Finnland ist das stabilste und am wenigsten von Zusammenbruch oder Konflikten bedrohte Land unter den im Index bewerteten 178 Ländern.

Europas sauberste Lebensmittel

Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) 2013

Lebensmittel in Finnland sind sauberer als überall sonst in der EU. Rund 72 Prozent finnischer Lebensmittel enthalten keine Pestizidspuren im Vergleich zu einem Durchschnitt von 50 Prozent innerhalb der EU. Der höchste Gehalt an Pestizidrückständen wurde in Lebensmitteln außerhalb der EU identifiziert, vor allem in importiertem Obst und Gemüse.

Die beste Wasserqualität der Welt

Weltwasser-Entwicklungsbericht der UNESCO

Finnland hat laut dem allerersten Weltwasser-Entwicklungsbericht der UNESCO, herausgegeben 2003, die beste Wasserqualität der Welt.



FINFO

Blick auf Finnland



HERAUSGEBER

Außenministerium, 2014

Kommunikationsabteilung

Referat für Public Diplomacy

P.O.B. 481, FI-00023 Valtioneuvosto, Finnland

E-Mail: VIE-50@formin.fi

PRODUKTION

Advertising Agency Kitchen

Matti Sovijärvi, Rik Poppius

ÜBERSETZUNG

AAC

DRUCK

Grano

TITELFOTO

Niklas Sjöblom

Für die hierin geäußerten Meinungen sind ausschließlich ihre jeweiligen Autoren verantwortlich.

Weitere Informationen über Finnland:

 **this is
FINLAND.fi**
things you should and shouldn't know

ISSN 1238-173X

ZUR FREIEN VERWENDUNG

